

Dispensationalismus, die große Drangsal und eine plötzlich, heimliche Entrückung

Wenn mich ein Thema wie dieses, durch meine persönlichen Kontakte derart beschäftigt, dann bekomme ich zunehmend selbst „eine große (innere) Drangsal“ und versuche, Licht auf diese Irrlehren zu geben und wie sie entstanden war. Jedenfalls beschrieb ich ja, wie Babylon und seine Irrlehren um sich greifen und den Synkretismus wie ein Meisterwerk vollendeten, um die Menschen mit unzähligen Theologien zu verwirren. Aber wir können an dieser Stelle nicht alle irrigen Lehren ansprechen, die wir in den einzelnen Denominationen vorfinden.

Aus diesem Grunde gehe ich mit dem, was mir auf dem Weg begegnet. Hierzu werde ich mich als Gegengewicht auf die Wahrheit beschränken, die nach einem aufrichtigen Studium jede Irrlehre im Lichte der Heiligen Schrift aufdecken kann. Der Meister der Verführung konnte nur deshalb so erfolgreich sein, weil sich bekennentliche Christen immer weniger in der Bibel auskennen. Ich will hier nochmals zitieren, was ich dazu schrieb, weil es eine wichtige Erklärung dafür ist, weshalb manche so schief und überzeugt falsch glauben – Zitat:

Folgende Worte schrieb der Apostel Paulus an Timotheus: „Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Jahuschua, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seiner Königsherrschaft: Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre! Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden. Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!“ (2.Timotheus 4,1-5 ELB)

... der Begriff „Fabel“ ist für die moderne Sprache nicht gut übersetzt. Die gegenwärtige Generation kennt den Begriff „Fabel“ gar nicht mehr, weil er umgangssprachlich kaum noch verwendet wird ... Fabel bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt: „Geschichte, Erzählung oder Sage“. Mit Sage wiederum etwas, was man sich aus der menschlichen Überlieferung weitergegeben hatte. Im Grunde trifft es die Sache im Kern, wenn wir daraus entnehmen, dass es eigene Gedanken und Phantasien sind, die der Geist Gottes nicht inspiriert hat. Die Welt kann die geistlichen Dinge nicht verstehen, weil sie den heiligen Geist nicht kennt und daher versuchte man mit eigenen Gedanken, die tiefen Wahrheiten Gottes zu erforschen, während man tatsächlich auf immer verrücktere Ideen kam, um die geistlichen Realitäten rational zu erklären. So erinnere ich mich an Charismatiker, die „Kotzen im Geist“ als vom heiligen Geist hervorgerufen ansahen. Ich möchte jedoch noch einen Takt tiefer gehen, was Fabeln für Auswirkungen haben und auf welche Gefahr Paulus hier aufmerksam machte.

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Es gehört zu Satans Kunstgriffen, die Welt zur Annahme von Fabeln zu verleiten, dass heißt zum Unglauben.“

In dem obigen Zitat lesen wir, dass die Fabeln alle natürlichen Menschen zur Annahme des Unglaubens gegen den Schöpfer der Himmel und der Erde verleiten. Die Bibelstellen, die dieses Wort verwenden, bezeugen, dass es sich dabei um menschliche, natürliche Anschauungsweisen handelt, die nicht dem Geist Gottes entsprungen sind (siehe 1.Korinther 2,14). Fabeln sind somit unheilige Vermutungen (keine geistlichen Tatsachen), die die Menschen zum Unglauben gegen den Schöpfer und seinem inspirierten Wort verleiten und somit von der Wahrheit wegführen. Stattdessen führen diese menschlichen Gedanken dazu, auf die Weisungen und Gebote von Menschen zu achten und zu hören.

Der Unglaube beruht sehr wahrscheinlich auch auf die Irrlehre der Gnosis (= Erkenntnis), deren Vertreter in urchristlicher Zeit Eingang in die christlichen Gemeinden suchten. Die Gnosis macht den Versuch, Gott und die Welt denkend zu erklären, womit man hinsichtlich des Glaubens das Ziel verfehlte.

Bibelstellen dazu: 1.Tim. 1,4; 4,7; 2.Tim. 4,4; Titus 1,14; 2.Petrus 1,16

Ich habe diesen Abschnitt nochmals bewusst ausgewählt, weil uns diese Worte eine Vorstellung darüber geben können, welche Auswirkungen es hat, wenn unzählige, nicht vom heiligen Geist begabte oder inspirierte Menschen, die Prophetie oder JaHuWaH menschlich denkend erklären wollen. Auch Ausleger der Bibel haben geistliche Gesetzmäßigkeiten zu befolgen, damit sie nicht zu falschen und unlogischen Schlussfolgerungen kommen können. Wären diese Gesetzmäßigkeiten im Rahmen einer Auslegung der biblischen Prophetie beachtet worden, dann würden heute nicht so viele bekennentliche Christen an so viel Unfug glauben, bzw. an einer falschen Darstellung des Charakters Gottes und gezielten Täuschungen Satans. Diese Menschen interpretieren in den Schöpfer Charakterzüge, die er niemals besessen hat oder besitzen wird. Die Gerechtigkeit des Schöpfers wird innerhalb dieser und vieler anderer Lehren völlig untergraben. Deswegen brannte es mir, salopp geschrieben, unter den Fingernägeln, um dieses Thema einmal geistlich zu beleuchten und zu beurteilen. Anhand dieser geistlichen Beurteilung haben dann Menschen wieder eine Chance, auf den richtigen Gedanken-Pfad zu gelangen und später einmal NICHT als Enttäuschte zu erwachen.

Dispensationalismus und die Lehre einer „heimlichen bzw. plötzlichen Entrückung“ der Braut Jahuschuas

Zunächst möchte ich einige Begriffe bestimmen, damit auch jeder Leser versteht, was genau ich hier Schreibe. Dispensationalismus wird in einer kurzen Definition laut Wikipedia wie folgt wiedergegeben - Zitat: „Der Dispensationalismus ist ein Konzept der biblischen Hermeneutik, das die Heilsgeschichte als Abfolge verschiedener ‚Haushaltungen‘ (Dispensationen) oder Zeitalter versteht, innerhalb deren Gott mit dem Menschen auf jeweils verschiedene Arten und Weisen umgegangen sei bzw. umgehe. Für die Exegese sei daher die heilsgeschichtliche Stellung eines Bibelabschnitts von entscheidender Bedeutung.“

Festhalten möchte ich hier, dass es sich bei dem Wort Dispensationalismus um einen „Konzept der biblischen Hermeneutik“ handelt. Einige wissen jedoch nicht, was „Hermeneutik“ und „Exegese“ bedeuten und deswegen möchte ich dies außerdem noch näher erläutern. Bei biblischer Exegese handelt es sich um die Auslegung von ganzen Textabschnitten, sowohl prophetischer und nicht prophetischer Natur. Beispielsweise, wenn man Mose und Pharao endzeitlich mit dem Gottesvolk und den Torahhlosen vergleicht, die am Ende durch ihren Unglauben verloren gehen, dann ist das Exegese im geistlichen Sinne. Deuten wir die Briefe des Paulus über den historischen Hintergrund, um mehr Licht für unsere Zeit zu bekommen, dann ist dies eine Exegese im Sinne des zeitgeschichtlichen Hintergrundes.

Bei der biblischen Hermeneutik handelt es sich überwiegend um „erklären, auslegen, übersetzen“ von Wörtern, Zeichen und Symbolen. Es ist wichtig, diese wichtige Unterscheidung zu kennen. Die biblische Hermeneutik ist innerhalb der Auslegung mit sehr beachtlichen Regeln behaftet, damit „... ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift aus eigener Deutung geschieht. Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von heiligem Geist.“ (2.Petrus 1,20.21 ELB) Mit anderen Worten werden hier natürliche und menschliche Gedanken von dem Geist Gottes getrennt, damit ausschließlich der heilige Geist die Weissagungen entschlüsselt und die Berufenen und Auserwählten belehrt. Zitat: „Menschen, die sich auf ihre natürlichen Fähigkeiten verlassen, lehnen ab, was der Geist Gottes enthüllt. Es kommt ihnen unsinnig vor. Sie können nichts damit anfangen, weil es nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann. Wer dagegen den Geist hat, kann über alles urteilen, aber nicht von jemand beurteilt werden, der den Geist nicht hat.“ (1.Korinther 2,14 GNB)

Es ist wirklich wichtig, die Wahrheit hinter dieser Aussage von Paulus zu verstehen, denn Tausende im Internet meinen mittlerweile, dass sie Lehrer in Bezug auf die Auslegung der biblischen Prophetie sind. Jedoch kaum einer von ihnen kann erklären, welche biblisch, hermeneutischen Regeln sie beachten müssen. Würden sie diese Regeln kennen, dann gäbe es hinsichtlich mancher Lehre Zurückhaltung, anstatt die unsinnige Verbreitung von unlogischen Irrlehren.

Schon Paulus mahnte deswegen: „**Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil [oder schwereres Gericht] empfangen werden!**“ (Jakobus 3,1 ELB)

Zurück zu der „heimlichen, bzw. plötzlichen Entrückung“. Bevor ich in die biblische Beglaubigung eintrete, möchte ich noch einmal in eigenen Worten schildern, was der Inhalt dieser Lehre bezweckt und möchte den Ursprung dieser Lehre in der kirchengeschichtlichen Vergangenheit beleuchten.

Zunächst einmal sollte jeder wissen, dass die Lehre der Entrückung sowie die Lehre eines personifizierten Antichristen in der Urgemeinde nicht gelehrt wurden, weil sie dort noch gar kein geistliches Thema waren. Die Lehre der heimlichen Entrückung tauchte, man lese und staune, erst im 18. Jahrhundert auf. Die Lehre des Antichristen hingegen tauchte schon innerhalb des Mittelalters auf und geht auf den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück, also zur Zeit der Reformation. Es gab zwei bedeutende Wahrheiten, welche die protestantische Reformation proklamierte: Der Gerechte wird aus Glauben leben, nicht durch Werke, wie es die katholische Kirche vorschrieb und das Papsttum ist der Antichrist aus der Heiligen Schrift. Diese beiden Wahrheiten setzten die damalige Welt unter Schock, während die Reformatoren mit dem Finger auf einen korrupten und machtstrebenden Klerus zeigten, der mit einem antichristlichen Geist durchsetzt war und die Heiligen JaHuWaHs durch Inquisition verfolgten. (siehe Verweise: [Inquisition1](#) – [Inquisition2](#) – [Inquisition3](#) – [Inquisition4](#) –)

Es ist nur logisch, dass die katholische Kirche gegen diese Anschuldigungen, die sich wie ein Feuer ausbreiteten, Gegenmaßnahmen einleiten musste. Deswegen berief sie schon im Jahre 1545 das Konzil von Trient ein und tagte von 1545 bis 1563; satte 18 Jahre lang. Diskussionsthemen waren der aufkommende Protestantismus und katholische Reformen. Während Papst Paul III mit dem Hauptgedanken einer Gegenreformation zum Protestantismus beschäftigt war, waren die Hauptinteressen des Kaisers Karl V auf eine Kirchenreform bezogen, damit die Unruhen in seinem Reich niedergelegt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war das stärkste Vorgehen gegen den Protestantismus das Bibelverbot und das Verbrennen von Bibeln und Ketzern. Deswegen nannten die Protestanten das Papsttum auch das Tier aus Offenbarung 13 (engl. the beast).

Allein aus diesem Grund suchte die Kirche nun nach einer Methode, die nicht so offensiv und brutal war. In seiner Bedrängnis als entlarvtes Kirchenoberhaupt wandte sich Papst Paul III an den Jesuitenorden, den er bereits 1540 als einen Teil der katholischen Kirche anerkannte. Ihm gegenüber bekannten sie ihre Loyalität in dem berühmten „Schwur der Jesuiten“. Den Vorsitz hatte kein geringerer als Ignatius von Loyola. Zitat aus vorausgehendem Link:

„**Der Jesuitenorden war die Antwort auf das Zerbrechen des geschlossenen, unhinterfragt gültigen Systems der katholischen Kirche im Spätmittelalter. Kirche und Gesellschaft waren nun in verschiedene Bereiche auseinander gefallen, die Jesuiten machten sich nun zur Aufgabe, aus dem Getto der treu Gebliebenen auszubrechen und in der - nicht zuletzt oft von der Reformation neu geprägten - Gesellschaft für die Lehre der Kirche zu streiten.**“

Der Papst beorderte somit die Jesuiten, eine neue Interpretation der Schrift zu verfassen, welches der protestantischen Auslegung der antichristlichen Prophezeiung entgegenwirken sollte. Den Grund für eine solche Auslegung, die weit in die Zukunft gesetzt wird, legte Francisco Ribera (1537 – 1591), ein jesuitischer Priester und Dr. der Theologie aus Spanien. Er vertrat die Idee, dass der Antichrist eine Person sei, die erst am Ende der Zeit auferstehen wird, also sehr viel später in der Zukunft kommen wird. Auf diese Weise wies man die reformatorische Sichtweise – der Papst sei der Antichrist – als eine Fehleinschätzung der Protestanten zurück. Er verfasste 1585 einen 500-seitigen Kommentar zur Offenbarung, vertauschte darin buchstäbliche und symbolische Zeitangaben innerhalb der Prophetie aus und brachte den Geist des Antichristen außerdem auf verschiedene Weisen in Zusammenhang mit diversen Bibelstellen und Auslegungen:

- 1) Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem
- 2) Abschaffung der christlichen Religion und Einsetzung der jüdischen Nation
- 3) Jahuschua zu verleugnen
- 4) Vorgeben Gott zu sein
- 5) Tötung der zwei Zeugen Gottes
- 6) Eroberung der Welt

Um dies zu erreichen schlug Ribera vor, dass die 1260 Tage und 42 Monate und „Dreieinhalb Zeiten“ der Prophezeiung nicht 1260 Jahre innerhalb des dunklen Mittelalters sind, wie durch das bekannte Jahr-Tag-Prinzip (**4.Mose 14,34** und **Hesekiel 4,6**) ausgelegt, sondern dass diesen Zeiten nur buchstäbliche dreieinhalb Jahre zugrunde legen. Er ignorierte die symbolische Sprache und den symbolischen Textzusammenhang, der zu einem klaren Prinzip der biblischen Hermeneutik gehört. Auf diese Weise lassen sich alle Anschuldigungen des dunklen Mittelalters in Bezug auf die katholische Kirche und den Papst als Antichristen verdunkeln bzw. verschleiern.

Dessen ungeachtet ist und bleibt die Zeit des Antichristen, die von 538 n.Chr. bis 1798 n.Chr. andauerte, kirchenhistorisch nachgewiesen ist und lediglich dadurch endete, dass dem Tier (Offenbarung 13,3) eine tödliche Wunde erteilt wurde, wie zum Tod geschlachtet. Dies wurde durch Generalstabschef Louis Alexandré Berthier bewerkstelligt, der unter dem Befehl Napoleons Papst Pius VI inhaftierte, die römische Republik ausrief und den Kirchenstaat 1798 n.Chr. auflöste. Papst Pius VI verstarb nach einem Jahr in dem französischen Gefängnis nach 24 Jahren im Amt. Erst 1929 wurde der Kirchenstaat unter dem Faschisten Benito Mussolini durch die [Lateranverträge](#) (siehe auch unter Dokumente: [Lateranverträge](#)) wieder neu eingesetzt.

Auf diese Weise heilte die tödliche Wunde des Tieres aus Offenbarung 13,3 durch die Hilfe von Mussolini, der Papst Pius XI wieder als Staatsoberhaupt des Kirchenstaates Vatikan einsetzte. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die ganze Erde über die Macht dieser Kirche staunen.

Dann setzte Ribera die buchstäblichen dreieinhalb Jahre weit in die Zukunft und erklärte, dass sie sich auf das „kleine Horn“ als einen unidentifizierten Antichristen beziehen, der noch in der Endzeit aufkommen würde. Dies nahm dann den anklagenden Finger endgültig vom päpstlichen Rom weg. Diese jesuitische Technik, die eine biblische Zeitlinie aus dem Textzusammenhang herausnimmt, symbolische und buchstäbliche Zeit vertauscht und die Anwendung weit in die Zukunft legt, ist innerhalb der Theologie als „Futurismus“ bekannt.

Futurismus ist jedoch nicht eine Anwendung, die irgendeine Zeit in die Zukunft setzt. Eine zukünftige Anwendung wird dadurch enthüllt, wenn man die biblisch hermeneutischen Regeln der biblisch prophetischen Auslegung beachtet. Auf diese Weise werden die 1000 Jahre in Offenbarung 20 ganz legitim auf die Zukunft angewendet, als eine „zukünftige Anwendung“, aber nicht als „Futurismus“ bezeichnet wird. Viele der Prophezeiungen in Daniel und Offenbarung wenden sich an zukünftige Ereignisse innerhalb der Endzeit, oder auch letzten Tage der Erde. Eine richtig verstandene Auslegung ist deswegen nicht Futurismus, sondern eine „**zukünftige Anwendung**“.

[Louis `d Alcazar \(1545 – 1613\)](#) ebenfalls ein jesuitischer Priester, schrieb ca. 900 Seiten zur Auslegung der Bücher Daniel und Offenbarung. Seine Auslegung war konträr zu der von Ribera, denn er beschreibt die Kapitel 1-11 der Offenbarung als die Ablehnung des Messias der Juden und der Zerstörung Jerusalems durch die Römer. Nero wird als Antichrist enthüllt, und alle Siegel, Posaunen und Plagen erfolgten vor dem Ende der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr.

Offenbarung Kapitel 12 bis 19 berichten dann von dem Sturz des römischen Heidentum, die er als das Geheimnis Babylon, die große Hure identifiziert. Er beschreibt die Umwandlung des Reiches und richtet Rom als Oberhaupt der universalen christlichen Kirche auf.

Alcazar gebrauchte die gleiche jesuitische Technik des Austauschs von symbolischer und buchstäblicher Sprache, indem er den symbolischen Kontext der symbolischen Sprache ignorierte und die 1260 Jahre als dreieinhalb Jahre betrachtete. Dann stellte er sie in die Vergangenheit, wo sie sich in der Zeit zwischen dem Tod des Messias Jahuſhua (31 n.Chr.) und der Zerstörung Jerusalems (70 n.Chr.) ereigneten. Diese Technik der Auslegung wird als „Präterismus“ angesehen. Präterismus bezieht sich NICHT auf die Weltreiche, die im Buch Daniel genannt und enthüllt werden. Mit einer richtigen Anwendung unter den biblisch hermeneutischen Regeln sind der Aufstieg und Abstieg von Weltreichen eine Auslegung in Bezug auf bereits erfüllte Prophetie und in Zusammenhang mit Daniel 11 und der biblischen Offenbarung ein Blick in die Zukunft. Schließlich bezeugt die Schrift: „Du (Herausgerufene) **musst wieder weissagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.**“ (Offenbarung 10,11 ELB)

Emmanuel Lacunza (1731 – 1801) ein nachfolgender Jesuit, lehrte die zwei Kommen von Christus. Er schrieb das Buch „Das Kommen des Messias in Herrlichkeit und Majestät“. Das Buch Lacunzas übte großen Einfluss auf die Eschatologie der katholisch-apostolischen Gemeinden und vieler aus ihr hervorgegangenen apostolischen Gemeinschaften aus. Auch die größte der apostolischen Gemeinschaften, die Neuapostolische Kirche, wurde in ihrer Eschatologie nachhaltig von Lacunzas Vorstellungen geprägt.

Sein erstes Kommen sei im Verborgenen, um die Gläubigen von der Herrschaft des Antichristen zu entrücken. Das zweite Kommen würde sein, wenn Christus auf die Erde kommt und den Antichristen besiegt (Offenbarung 19,11).

Edward Irving (1792 – 1834) war ein einflussreicher schottischer Prediger. Er entdeckte das Buch von Lacunza und übersetzte es in die englische Sprache. Es wurde dort im Jahre 1827 veröffentlicht. Seit Jahren beschäftigte ihn das Phänomen der Prophetie. Durch seinen Freund, den Londoner Bankier Henry Drummond, wurde er zu den „Albury-Konferenzen“ auf dessen Landsitz eingeladen. Er war ihr prominentester Gast, und sie wiederum prägten ihn, so dass der heilige Geist und das Wesen der Kirche der Mittelpunkt seines theologischen Denkens wurde. Im Mai 1828 unternahm er eine Evangelisationsreise in seine schottische Heimat. Wegen des großen Erfolges wiederholte er sie im Folgejahr. Dabei traf er bei dortigen Predigern erstmals auf Ablehnung dieser Auslegung.

John Nelson Darby (1800 – 1882) war ein Leiter der Plymouth Brüderbewegung und hatte ebenfalls die Lehre der Jesuiten angenommen – die vorzeitige Entrückung und die Lehre des Antichristen. Er hatte diese Lehren übernommen und später als „Dispensationalismus“ der Endzeit-Theologie bekannt gemacht und verbreitet, bis sie verhältnismäßig umfassend anerkannt wurde. Ab 1830! bekamen diese Lehren einen großen Aufschwung. Andere, wie Margaret Macdonald (1815 – 1840) aus Port Glasgow (Schottland) hatte mit 15 Jahren eine Vision, welche die heimliche Entrückung und die Erscheinung des zukünftigen Antichristen bestätigte.

Cyrus Ingerson Scofield (1843 – 1923) Nach Gefängnisaufenthalt, pastoralem Einsatz und Leiter der Northfield Bible Training School kehrte er 1903 nach Dallas zurück. Scofield nahm Darbys theologische Lehre auf und fügte sie als Fußnoten in seine Scofield Referenz Bibel ein. In den nächsten Jahren widmete sich Scofield (Jesuit) vor allem der Erstellung der nach ihm benannten Scofield-Bibel, die 1909 erschien und für die er heute noch bekannt ist. Die Anmerkungen dieser Studienbibel lehren den auf John Nelson Darby zurückgehenden und von Scofield weiterentwickelten Dispensationalismus, der durch diese Bibelausgabe großen Einfluss unter den evangelikalen Christen der USA und später in Europa gewann.

Sowohl Ribera mit seiner jesuitischen Technik des „Futurismus“, als auch Alcazar mit dem „Präterismus“ waren darin erfolgreich, den anklagenden Finger vom Papsttum zu entfernen und neue Irrlehren unter den evangelikalen Protestanten zu verbreiten.

Diese jesuitischen Techniken wurden dann später dogmatisch in den Protestantismus aufgenommen und verursachten, an die Theorie der vorzeitigen, heimlichen, oder plötzlichen Entrückung zu glauben; eine Entrückungstheorie (rapture theory), die heute sehr verbreitet ist und nahezu in allen Weltteilen geglaubt wird. Demzufolge ist es unbedingt erforderlich zu verstehen, dass das Austauschen symbolischer und buchstäblicher Sprache zu großen Irrtümern, zu fehlerhafter Naherwartungshaltung bezüglich der Wiederkunft Jahuschuas und zu einer bedauerlichen geistlichen Fehl-Entwicklung führen. Menschen, die diese jesuitischen Lehren verbreiten, gehören somit eindeutig als die Irrlehrer der heutigen Zeit überführt.

Jeder, der diese Zeilen liest, sollte sich deswegen von dem sogenannten Dispensationalismus, einer vorzeitigen, plötzlichen und heimlichen Entrückung sowie der erneuten Zuwendung der Juden im tausendjährigen Reich auf dieser Erde distanzieren, denn der Ursprung dieser Lehre ist schon aufgrund vorgelegter historischer Fakten eindeutig in der katholischen Kirche und dem dazugehörigen Jesuitenorden zu finden. Gerade der aktuelle Krieg in Israel zeigen die Sympathie zu Israel und Christen wurde hinsichtlich falscher Lehre in die Irre geführt.

Durch den Dispensationalismus (Unterteilung der Menschheitsgeschichte in sieben bis zwölf Epochen) wurde der Futurismus weiter ausgebaut. Er wurde also im 19. Jahrhundert in England aufgrund von Offenbarungen der Glossolalie, also der Zungenrede oder dem Reden in fremden Sprachen, untermauert und wird aufgrund der Scofield Bibel und von vielen protestantischen Kirchen unserer Zeit vertreten.

Worum geht es im modernen Dispensationalismus noch? Die Juden sollen in der letzten Epoche der Geschichte – nachdem die Christen heimlich entrückt wurden – den Messias und das damit verbundene Evangelium annehmen und es allen Völkern und Sprachen verkündigen. Doch der Antichrist wird sie unterdrücken. Während dieser Unterdrückung sollen die Juden angeblich den Messias annehmen und nach sieben Jahren werden sie durch die sichtbare Erscheinung des Messias gerettet. Weil Christen unter der Gnade stehen und Juden unter dem Königtum, gelten alle Aussagen, die vom Reich Gottes sprechen, nur den Juden bzw. der genetischen Abstammung nach.

Anlässlich dieser Lehre hat das A.T. für die Christen keine Gültigkeit mehr oder zumindest keine Ausschlaggebende. Deshalb wird unter Christen auch nicht mehr die Torah gelehrt und über die Feste JaHuWaHs gepredigt und aufgeklärt. Diese Irrlehre trennte ebenfalls die Heilsgeschichte, den Heilsplan und das harmonische sowie zusammenhängende Handeln Gottes von seinen Geschöpfen bzw. seinem bekenntlichen Volk.

Weil Jahuschua noch in der levitischen Zeit lebte, sind beispielsweise die Worte - Zitat: „**Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe noch am Sabbat!**“ (Matthäus 24,20 ELB) nicht an Christen gerichtet, sondern an die Juden. Natürlich widerspricht diese Sicht den zahlreichen Aussagen in der Heiligen Schrift, wie auch - Zitat: „**Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.**“ (2.Timotheus 3,16.17 ELB) und Zitat: „**Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit wir nicht nach Bösem gierig sind, wie jene gierig waren. ... Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.**“ (1.Korinther 10,6.11 ELB) Viele der Anhänger des Dispensationalismus vertreten außerdem die Prädestination. Danach ist man entweder für die Erlösung oder die Verdammnis vorherbestimmt. Die Juden sind nach diesem Gedanken also Gottes auserwähltes Volk, ob sie es wollen, oder nicht. Wir sollten bedenken, dass JaHuWaH, der Allwissende, zwar den Ausgang der Welt- und Zeitgeschichte, sowie die freie Entscheidung jedes einzelnen Menschen schon vor Grundlegung der Welt an kannte, aber auch, dass es keine bewusste Vorherbestimmung des Schöpfers bezüglich seiner Geschöpfe gibt und in uns eine Entscheidung erzwingt, die wir niemals persönlich und in Liebe zum Vater getroffen haben.

Juden stehen der Israel-Begeisterung von Dispensationalisten oft skeptisch gegenüber, weil dahinter natürlich auch ein handfest produzierter Antisemitismus steckt, der mit nahezu 100% in einem Shit-Storm endet.

Schließlich werde der Antichrist -laut dieser Lehre- ein Israeli sein, dem sich viele Juden anschließen werden. Das Elend und die Drangsal der Endzeit werden demnach von Israel ausgehen. Der aktuell aufkochende Nahost-Konflikt schürt natürlich diese Gedanken und Abertausende, wenn nicht sogar Millionen bekennliche Christen verfolgen die militärischen Auseinandersetzungen im Staate Israel und Palästina sowie den moslemischen Ländern im nahen Osten. Mittlerweile trennt man auch hier den zionistischen Staat von dem wahren Judentum, so dass keiner mehr genau weiß, wer oder was gut oder böse ist.

Dennoch bleibt es trotz der zeitgeschichtlichen Ereignisse Fakt, dass die Juden noch immer auf den Messias warten, der doch schon längst gekommen war, um sie zu erlösen. Wir sollten also vielmehr ein Auge darauf werfen, wer denn dieser Messias ist, der da für die Juden in der Zukunft kommen wird ... !!!

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Satan wird sein Netz ebenso sicher für uns auslegen, wie er es für die Kinder Israels auslegte, gerade bevor sie in Kanaan einzogen. Wir wiederholen die Geschichte jenes Volkes. Leichtsinn, Eitelkeit, Liebe zur Bequemlichkeit, und Vergnügen, Selbstsucht und Unreinheit nehmen unter uns zu. Wir benötigen jetzt Männer, die nicht schlafen wie die anderen, sondern wachen und nüchtern sind. Da ich mit dem großen Mangel an Heiligkeit und Stärke unter unseren Predigern bekannt bin, schmerzen mich die Bemühungen um Selbsterhöhung. Könnten sie nur sehen, wie Jahuschua ist, und sich selbst, wie sie sind, so schwach, so ungenügend, ihrem Meister so unähnlich ... Satans Schlingen sind für uns ebenso ausgelegt, wie sie für die Kinder Israels unmittelbar vor ihrem Eingang in das Land Kanaan ausgelegt waren. Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes.“

Zitat aus der Reformationgeschichte: „Hier wird ein weltliebendes formales Christentum beschrieben, das sich durch Gottes Gnade gerettet glaubt, aber nicht glaubt, dass Gottes Kraft in der Lage ist, den 144000 auf dieser sündigen Erde den Sieg über jede Sünde zu schenken. Glaubst du die Mehrheit in Deiner Gemeinde an diese herrliche Verheißung durch die Kraft Gottes?“ (siehe Epheser 6,10; Philipper 2,12-15; 2. Petrus 3,11-14; Matthäus 5,48; Offenbarung 14,4)

Jahuschua sah in Jerusalem etwas ganz anderes als Stolz auf sein auserwähltes Volk zu sein - Zitat: „Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!“ (Lukas 19,41-44)

Zurück zu einer biblischen Beweisführung in Bezug auf die Entrückung: Wenn ich richtig nachgesehen habe, kommt das übersetzte Wort „Entrückung“ nur sechs Mal in der Bibel vor; wobei von keiner „vorzeitigen“, „heimlichen“ oder „plötzlichen“ Entrückung die Rede ist. Die Stellen sind:

Apostelgeschichte 8,39 „Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.“

2.Korinther 12,2 „Ich weiß von einem Menschen in Jahuschua, dass er vor vierzehn Jahren - ob im Leib, weiß ich nicht, oder außer dem Leib, weiß ich nicht; Gott weiß es -, dass dieser bis in den dritten Himmel entrückt wurde.“

2.Korinther 12,4 „dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die auszusprechen einem Menschen nicht zusteht.“

1.Thessalonicher 4,15-17 „Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in die Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.“

Hebräer 11,5 „Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, dass er Gott wohlgefallen habe.“

Offenbarung 12,5 „Und sie gebär einen Sohn, ein männliches Kind, der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.“

Nach diesen Zitaten aus der Schrift, dürfen wir davon ausgehen, dass sich nur ein einziges auf die Entrückung der Brautgemeinde Jahuschuas bezieht und das ist die Stelle in 1.Thessalonicher 4,15-17. Die meisten Aussagen zu der Lehre der vorzeitigen Entrückung sind theologische Argumente, aber man findet keine handfesten biblischen Zitate dazu. Das ist für mich immer ein Zeichen dafür, dass die Bibel nicht genügend studiert wurde. Und so basieren diese Theorien schwergewichtig auf theologische Annahmen und nicht auf ein handfestes Bibelstudium. Auch meine historische Darstellung sind deswegen nicht überflüssig gewesen, weil mit dem Wegfall aller theologischen und historischen Argumente sehr viel Ballast zu dieser Lehre weggeräumt wird. Dessen ungeachtet dienen aber die kirchenhistorischen Begebenheiten ebenso oft dazu, sich ein Bild über Ursprünge und Entwicklungen einer Lehre zu machen, die heute der Gegenwärtigen Wahrheit entgegensteht. Wenn man lediglich schaut, was die Bibel zu diesem Thema zu sagen hat, wird die Wahrheit über die Entrückung plötzlich sehr überschaubar und man kann sich viel Zeit zum Lesen „christlicher Literatur“ ersparen.

Der 1.Thessalonicher 4,16-17 eröffnet uns folgende Fakten:

- 1) Jahuschua wird bei dem Schall der Posaune vom Himmel herab kommen.*
- 2) Wenn Jahuschua wiederkommt, werden die gerechten Toten in Jahuschua zuerst auferweckt.*
- 3) Danach werden die Lebenden, die übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen (den toten Auferstandenen) entrückt werden in die Wolken dem Herrn entgegen in die Luft.*
- 4) Wenn weltweit die Toten aus allen Zeitaltern (vielleicht Milliarden Menschen) aus den Gräbern auferstehen, bei einem Befehlsruf und Posaunenschall vom Himmel her, kann von einer heimlichen Entrückung nun keine Rede mehr sein. Die einzige offene Frage ist, wann die erste Auferstehung stattfindet? Sie kann logisch beantwortet werden. Die heilige Schrift lehrt in keinem Vers eine Entrückung vor dem zweiten Kommen des Messias. Sie lehrt lediglich zwei Auferstehungen. Somit kommen wir zu Punkt 5.*
- 5) In dem Vers 15 lesen wir noch, dass die Lebenden, die bis zur Ankunft übrig bleiben, den Toten nicht zuvor kommen.*
- 6) In dem weiterführenden Text (der Apostel hat noch nicht das Thema gewechselt) spricht er von dem Tag des Herrn: „Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.“ (1.Thessalonicher 5,2 ELB). So geschehen diese Ereignisse also am Tag des Herrn; dem Tag seiner Wiederkunft. Mit diesem Vers kann man somit nicht auslegen, dass Jahuschua heimlich kommt. Das würde den Kontext der heiligen Schriften zerstören. Jahuschua kommt nur für die Unbußfertigen wie ein Dieb in der Nacht und wird diese bei der Wiederkunft völlig überraschen. Bei der Wiederkunft wird der Himmel wie eine Buchrolle entrollt und verschwindet:*

„Der Himmel verschwand vor meinen Augen wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt. Die Berge wankten und stürzten in sich zusammen, und die Inseln versanken.“ (Offenbarung 6,14 Hfa). „Jedes Auge wird Jahuschua und seine Engel beim Herabfahren auf die Erde sehen: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen.“ (Offenbarung 1,7 ELB).

Nun müssen wir ergründen, was es mit dem Posaunenschall auf sich hat, denn der wird noch mehr Licht auf den Zeitpunkt seiner Wiederkunft werfen. Wenn wir also wissen, wann die Posaune Gottes erschallt, wissen wir auch, wann die Entrückung geschieht. Es gibt hier ein biblisch hermeneutisches Prinzip, was aussagt, dass wenn es möglich ist, sich das Schriftwort selber auslegen sollte. Das bedeutet nichts anderes, als nach Bibelstellen zu suchen, in denen gezählte Posaunen vorkommen, die im Zusammenhang mit den zukünftigen Ereignissen bei der Wiederkunft Jahuschuas in Verbindung stehen. Wenn ich es richtig betrachte, dann bleiben da nur die sieben Posaunen in der Offenbarung. Nun ist es wichtig zu wissen, welche der Posaunen da gemeint ist. Zu diesem Zeitpunkt ist ein wenig Bibelkenntnis notwendig, denn die Stelle in 1.Korinther 15,52 kann uns hier mehr Licht in einer Zeit geistlicher Finsternis vermitteln: „*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden.*“ Demzufolge ist es jetzt ganz klar zu erkennen, dass im 1.Thessalonicher 4 die letzte Posaune gemeint ist, die wir nun in der Offenbarung suchen können.

In Offenbarung 11,19 ELB lesen wir nun von einem Engel mit der siebten Posaune:

„Und der siebente Engel posaunte; ... Und die Nationen sind zornig gewesen, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass du den Lohn gibst deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die du verdirbst, welche die Erde verderben. Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein großer Hagel.“

Hier finden wir dann weitere Anhaltspunkte. Wir erkennen, dass der siebte Engel posaunte und lesen über weitere Ereignisse, die dann geschehen werden. Zwei davon möchte ich erwähnen: (1) In Offenbarung 10,7 lesen wir: „*Es wird keine Frist mehr sein, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.*“ Dazu zwei wichtige Aspekte. Wer diese Bibelstelle ganz genau deuten will, der gehe in den griechischen Grundtext hinein. Das Wort Frist oder besser Zeit gibt es im Alt-Griechischen drei Mal „chronos“, „kairos“ und „aionos“, wobei die zwei wichtigsten Zeiten unterschieden werden müssen, nämlich „CHRO’NOS“ (ausgesprochen: chronos) und „KAERO’S“ (ausgesprochen: kairos). CHRO’NOS bedeutet hierbei allgemein Zeit oder ein längerer Zeitabschnitt oder auch „fortlaufende Zeit“, wie zum Beispiel unsere Uhrzeit, die beständig nach vorne läuft. KAERO’S hingegen bedeutet längere oder kürzere „Zeitabschnitte“, die sich aber von „chronos“ nach den kleineren Einheiten abgrenzen. KAERO’S kann beispielsweise auf Zeitlinien bezogen werden, wie die 70 Jahrwochen oder die 2300 Abende und Morgen. „Aionos“ wäre lediglich nur noch ein kurzer Augenblick.

In Offenbarung 10,6 setzte Johannes für diesen Zeitbegriff das Wort: CHRO’NOS. Dieses Wort bedeutet also das Ende aller fortlaufenden Welt-Zeit oder eines sehr großen Zeitabschnittes, wie beispielsweise die 6000 Jahre Zeitgeschichte. Wenn also der siebte Engel posaunt, ist das Geheimnis Gottes vollendet. Paulus schrieb dazu Folgendes: „*Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Jahuschua und die Herausgerufene.*“ (Epheser 5,32 ELB) Und in Epheser 3,6 lesen wir: „*Die Nationen sollen nämlich Miterben und Mitglieder am gleichen Leib sein und Mitteilhaber der Verheißung in Jahuschua durch das Evangelium.*“

Also bezieht Paulus das Geheimnis auf Jahuschua und seine Braut und weil das Geheimnis Gottes vollendet ist, ist die Hochzeit des Lammes damit abgeschlossen. (Das beinhaltet sowohl das jüdische Volk, sowie die Heidenchristen als ein gemeinsamer Leib; siehe auch **1.Korinther 12** und **Epheser 4,15.16**).

Während die Lehre des Dispensationalismus sich also für die Wiedereinsetzung der ursprünglichen zwölf Stämme Israels stark machen, vergessen die Befürworter, dass dieser Bund an Bedingungen geknüpft ist. In Zusammenhang mit diesen verdrehten Gedanken entstand somit die Ansicht, dass die Christen vorher heimlich entrückt werden und dass das 1000-jährige Reich von Jahuschua auf der Erde aufgerichtet wird.

Oft wird in diesem Zusammenhang auch Römer 11 zitiert, um diese Irrlehre zu unterstützen. Leider konnte ich bis auf den heutigen Tag diese Argumentation nicht verstehen, weil ich immer wieder erkennen musste, wie diese Lehre im Kopf des Einzelnen stärker war und der Bibeltext aufgrund der indoktrinierten Gedanken falsch gedeutet wurde. Anlässlich dieser Erfahrung möchte ich das elfte Kapitel aus dem Römerbrief hier zitieren und mit meinen eigenen Anmerkungen versehen. Denn richtig gelesen bezeugt dieser Bibeltext genau das Gegenteil von dem, was Dispensationalisten glauben:

Römer 11.1 „**So frage ich nun: Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? (Ps 94,14) Keineswegs! Ich bin doch auch ein Israelit, aus Abrahams Nachkommenschaft, aus dem Stamme Benjamin. Also hier stellt Paulus die Frage, ob JaHuWaH sein Volk verstoßen hat und er drückt damit aus, dass keineswegs ALLE verstoßen sind, weil doch auch er ein Israelit ist.**“ Paulus sagt hier deutlich, dass er auch ein Israelit aus Abrahams Nachkommenschaft ist und bezeugt sogar, dass er vom Stamme Benjamin abstammt. Er macht hier also klar, dass nicht alle Israeliten oder Juden durch die Tötung des Messias verworfen wurden. Im Gegenteil, nach der Tötung des Messias wurde Israel auch weiterhin missioniert, um den Messias für sich anzunehmen. Diese Bedingung wird niemals aufgelöst: Die Annahme des Messias, der vor 2000 Jahren zur Versöhnung der Menschen mit dem Schöpfer gekommen war. Das ist das Evangelium der Heiligen Schriften und die Rettung des Messias bezieht sich heute auf ALLE Menschen. Denn was war Beweggrund des Vaters, den Messias auf die Erde zu senden? „**Gott, unserem Retter, denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen.**“ (1.Timotheus 2,4)

Vers 2 „**Nein, Gott hat sein Volk, das er zuvor ersehen hat, nicht verstoßen. Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei (der Erzählung von) Elia sagt, als dieser vor Gott gegen Israel mit der Klage auftritt:**

Vers 3 **»Herr, deine Propheten haben sie getötet, deine Altäre niedergerissen; ich bin allein übriggeblieben, und nun trachten sie mir nach dem Leben«?** (1.Könige 19,10.14)“ An dieser Stelle erklärt Paulus seinen anfänglichen Gedanken anhand eines biblischen Beispiels. Die Juden, die durch Paulus unterrichtet wurden, dachten nämlich, dass die Herausgerufene denkt, dass alle Israeliten und Juden als Volk nun verworfen wurden, was ja eine antisemitische (judenfeindliche) Denkweise wäre. Aber dies war ja nicht so, denn der Hohe Rat und seine Anhänger lehnten den Messias ab und verfolgten sowie töteten Menschen, die den Messias für sich annahmen. Paulus erklärt aber an dem Beispiel von Elia, dass JaHuWaH nicht nur Einzelne Israeliten und Juden übrig gelassen hatte, sondern sehr Viele, was die Zahl 7000 (eine Vollzahl) ausdrückt und gibt den Angehörigen seines Volkes damit wieder eine neue Hoffnung.

Vers 4 „**Aber wie lautet da die göttliche Antwort an ihn? »Ich habe mir noch siebentausend Männer übrigbehalten, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt haben.«**“ (1.Könige 19,18)

Paulus benennt den Überrest: Es sind die, die ihre Knie nicht vor Baal (einem Götzen/anstatt Christus) gebeugt haben, sondern den Messias Jahuschua anbeten. Denn Götzendiener können den Messias für sich als Erlöser nicht annehmen. Sie waren durch den Götzendienst völlig verblendete; geistlich betrachtet waren sie geistlich Tote, weil sie durch die Ablehnung des Messias den heiligen Geist nicht empfangen konnten. „**Ein Mensch, der Gottes Geist nicht hat, lehnt ab, was von Gottes Geist kommt; er hält es für Unsinn und ist nicht in der Lage, es zu verstehen, weil ihm ohne den Geist Gottes das nötige Urteilsvermögen fehlt.**“ (1.Korinther 2,14)

Vers 5 „Ebenso ist nun auch in unserer Zeit ein Rest nach der göttlichen Gnadenauswahl vorhanden. Paulus bringt dann das Ergebnis seines Gedankenganges. Nach der göttlichen Gnadenauswahl gab es schon zu seiner Zeit einen Überrest des einst auserwählten Volkes.“ Hier erkennen wir also, dass JaHuWaH sich einen Überrest gelassen hatte, nämlich die Israeliten bzw. Juden, die den Messias als ihren persönlichen Retter angenommen hatten, haben und haben werden. Heute nennen wir sie in organisierten Kreisen: Messianische Juden. Aber wie wurde man Israelit oder Jude, der den Messias angenommen hatte? War es Gott, der sich über den einzelnen Juden oder Israeliten stellte und ihn einfach gegen seinen Willen in den Überrest nötigte und einfügte? Ist das das Wesen des Messias? Gilt nicht für alle Menschen, dass sie für den Messias eine bewusste, freiwillige und persönliche Entscheidung treffen mussten?

Wenn ich die Bibel recht verstanden habe, sind es besonders Menschen, die charakterlich dazu geeignet sind, um einst ohne Sünde zu leben. Die im Herzen nicht verstockt sind, sondern bereit, den Messias für sich und ihr persönliches Leben anzunehmen und zwar durch Glauben und Liebe zum Gehorsam. Daniel bezeichnet sie im zwölften Kapitel als die Verständigen. Sie lieben die Wahrheit mehr als sich selbst und handeln auch in rechter Weise nach ihrer Erkenntnis.

Vers 6 „Ist er aber durch Gnade (abgesondert), so ist er es nicht mehr aufgrund von Werken; sonst würde ja die Gnade keine Gnade mehr sein.“ JaHuWaH zeigte auch hier sein Wesen, dass er ein gnädiger Gott für alle Menschen ist. Aber die Entscheidung mussten alle, die zu dem Überrest zählen wollen, für sich alleine treffen. Die Bedingung war nicht aus den Gesetzeswerken, sondern lag in der Gnade und im Glauben, das Jahuschua der verheißene Messias ist, der einzig geborenen Sohnes JaHuWaHs, des himmlischen Vaters.

Vers 7 „Wie steht es also? Was Israel erstrebt, das hat es (in seiner Gesamtheit) nicht erreicht; der auserwählte Teil aber hat es erreicht; die übrigen (des Volkes) dagegen sind verstockt worden. Nichts anderes bezeuge auch ich.“ Das Ziel des gesamten Volkes wurde nicht erreicht, aber der ausgewählte Teil (der eine bewusste, freiwillige und persönliche Entscheidung für den Messias getroffen hatte, hat und haben wird), das sind die Verständigen, sie wurden durch die Predigten der Apostel erreicht und nahmen den Messias durch oder im Glauben an.

Vers 8 „wie geschrieben steht (Jesaja 29,10; 5.Mose 29,3): »Gott hat ihnen den Geist der Betäubung gegeben, Augen des Nichtsehens und Ohren des Nichthörens, bis auf den heutigen Tag.«“ Hier erkennen wir das Gericht, welches Gott für die unbußfertigen und selbstgerechten Israeliten brachte. ER betäubte ihren Geist, weil sie charakterlich nicht für den Himmel, also für die Ewigkeit bestimmt waren. Sie waren unrein in ihrem Herzen. Sie waren Verstockte gegenüber der Liebe Jahuschuas, der ihnen die Erlösung schenken wollte. Der sie im Herzen korrigieren wollte und ihnen zeigen wollte, wie der Vater wirklich ist.

In den Unbußfertigen Juden befand sich der Geist der Rebellion. Der Geist, der den einzig geborenen Sohn umbrachte: „Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.“ (Johannes 8,44) Dies sagte Jahuschua zu den Juden. Und er betonte außerdem:

„Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben bleibend in sich hat.“ (1.Johannes 3,15) Wir sehen also, dass die Liebe unter den Geschwistern, die in Jahuschua gegründet sind, im Vordergrund steht und stets mit Gnade und Vergebung gepaart sein muss, weil die Liebe das Wesen Jahuschuas widerspiegelt. Wer diese Liebe zu seinen Geschwistern nicht auslebt, der schließt sich auch aus dem „Ewigen Leben“ aus. Die Liebe ist schließlich das Band der Vollkommenheit in Jahuschua und die 144.000 werden diese Liebe der Welt demonstrieren.

Vers 9 „Und David sagt (Psalm 69,23.24): »Möge ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fangnetz werden, zum Fallstrick und zur Vergeltung!«“

Vers 10 „Ihre Augen sollen verfinstert werden, damit sie nicht sehen, und den Rücken beuge ihnen für immer!«“

Auch hier wird die charakterliche Untauglichkeit angesprochen, die immer dazu führt, dass wir uns von dem Erlöser trennen und aufgrund unseres Ungehorsams, der Herzenshärtheit und der Rebellion gegen die lebendige Wahrheit einen Fallstrick gelegt haben, über den wir dann selbst fallen.“

Vers 11 „So frage ich nun: Sind sie etwa deshalb gestrauchelt, damit sie zu Fall kommen sollten? Keineswegs! Vielmehr ist infolge ihrer Verfehlung das Heil den Heiden zuteil geworden; das soll sie wiederum zur Nacheiferung reizen.“ Paulus knüpft an seine ersten Gedanken an, dass nicht alle, also das ganze Volk, gestrauchelt bzw. gefallen ist. Sondern nur die, die nicht an Jahuschua geglaubt haben und das waren die Meisten, weil sie den Schriftgelehrten und Pharisäern mehr glaubten, als dem Sohn Gottes. Außerdem schildert Paulus hier, dass dadurch den Heiden das Heil zuteil geworden ist, was die Juden dazu reizen soll, sich dem Evangelium durch die Erlösung des Messias anzuschließen und den bekennentlichen Christen nacheifern sollen. Heute würde ich behaupten, dass man den bekennentlichen Christen im großen Glaubensabfall besser nicht mehr nacheifert, denn sie haben ja die Geschichte des jüdischen Volkes wiederholt und sind in nichts besser oder schlechter als die Schriftgelehrten und Pharisäer der damaligen Zeit. Vielmehr bezog Paulus diesen Vers auf die damals noch reine Urgemeinde, die das erste Pfingsten ganz persönlich erlebte und durch die ersten Apostel belehrt wurden.

Vers 12 „Wenn aber schon ihre Verfehlung ein reicher Segen für die Menschheit und ihr Zurückbleiben ein reicher Segen für die Heiden geworden ist, um wie viel segensreicher wird (dann erst) ihre Vollzahl sein!“ Hier spricht Paulus wieder die Vollzahl an, die er schon in dem Beispiel von Elia ansprach. Aber welche Vollzahl ist dies nun genau? Sind es nur die 144.000, die lebendig entrückt werden, oder gehören dazu auch alle Verstorbenen des Alten Testaments, die durch den Gehorsam am Opferdienst erlöst wurden und alle die, die durch die Annahme Jahuschuas in die Herausgerufene getauft wurden: „Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht erlangt, sondern sahen sie von fern und begrüßten sie und bekannten, dass sie Fremde und ohne Bürgerrecht auf der Erde seien.“ (Hebräer 11,13) Was war denn die Verheißung? „Und dies ist die Verheißung, die er uns verheißt hat: Das ewige Leben.“ (1.Johannes 2,25) Die Verheißung für die Bundestreue war und ist „Ewiges Leben“. Im Alten Bund durch den Gehorsam am Opferdienst und durch den Neuen Bund (damit wird der Alte Bund ungültig) durch die Liebe und Vergebung des Messias Jahuschua. Nie wieder werden wir durch den A.T. Opferdienst erlöst werden können. Er ist für immer durch Jahuschua und in Bezug auf den Erlösungsplan abgeschafft: „Jahuschua aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommenere Zelt das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.“ (Hebräer 9,11.12)

Vers 13 „Euch Heiden(christen) aber sage ich: Gerade weil ich Heidenapostel bin, tue ich meinem Dienst umso größere Ehre an,

Vers 14 (wenn ich bemüht bin) ob ich vielleicht meine Volksgenossen zur Nacheiferung zu reizen und (wenigstens) einige von ihnen zu retten vermag.“

Was meint Paulus hier? Wie reizt man denn zur Eifersucht? Dadurch, dass man einen anderen liebt. Die Liebe zu Jahuschua und die Liebe untereinander soll die Juden zur Eifersucht reizen. Ohne den heiligen Geist ist nämlich die vollkommene Liebe, die Feindesliebe, nicht möglich! Das ist eines der herausragenden, charakterlichen Kennzeichen der Herausgerufenen. „Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr. Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche die Ankunft des Gerechten vorher verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid, die ihr das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen und nicht befolgt habt. Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt, und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn.

Da er aber voll heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes und Jahuschua zur Rechten Gottes stehen; und er sprach:

Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Messias zur Rechten Gottes stehen! Sie schrien aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los. Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes mit Namen Saulus. Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr, Jahuschua, nimm meinen Geist auf! Und niederknien rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.“ (Apostelgeschichte 7,51.60) Hier sehen wir genau die beiden Geister, die konträr aufeinander prallen. Es sind die unbeschnittenen an Herz und Ohren, die Rebellierenden, die Ungehorsamen, die das Gesetz und die Torah nicht befolgten. Sie töteten Stephanus, der ihnen die Schuld nicht zurechnete, weil er Jahuschua in seinem Herzen wohnen hatte. „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.“ (1.Korinther 13,13)

Vers 15 „Denn wenn schon ihre Verwerfung zur Versöhnung der Welt geführt hat, was wird da ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?“ Hier spricht Paulus von zwei Dingen: 1) von der Auferstehung aus den Toten und 2) in Bezug darauf, dass Israel von den Toten aufersteht und mit der Annahme des Messias geistlich lebendig wird. Die Herausgerufene besteht ja schließlich aus Israeliten/Juden UND Heiden. Zurzeit ist die Menschheit in einen abgrundtiefen Glaubensabfall verstrickt, denn kaum einer der bekennentlichen Christen spiegelt das Wesen und den Charakter Jahuschuas vollkommen wieder. Aber die Zeit (wie in Joel 3) wird kommen und dann „werdet ihr wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient und dem, der Gott nicht dient.“ (Maleachi 3,18) Daniel in der Löwengrube und seine drei Freunde im Feuerofen sind dafür ein anwendbares Beispiel, denn der letzte Kampf, ist der Kampf zwischen Satan und Jahuschua bezüglich der wahren Anbetung. Der Vater wird in Geist und Wahrheit angebetet. Und Satan durch den Götzendienst und dem Irrglauben in Babylon. Deshalb rufen wir dort hinaus.

Vers 16 „Wenn aber das Erstlingsbrot heilig ist (4.Mose 15,19.21), so ist es auch die (ganze übrige) Teigmasse; und wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige.“ Paulus bestätigt durch den Opferdienst, dass die Wurzel heilig ist und die Zweige des Baumes. Dies betrifft alle Israeliten/Juden/Heiden, die den Messias annehmen. Denn ohne Messias, ohne das Opferblut, gibt es keine Vergebung und somit stirbt man in seinen Sünden. Spricht Paulus nun von dem Volk des alten Bundes? Ja, er bringt es als Beispiel. Aber Paulus sagt auch Folgendes: „Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“ (Römer 2,28.29) Wer ist also ein Jude? Der, der innerlich am Herzen beschnitten ist und dies durch die Offenbarungen Gottes in seinem Leben anderen Menschen aufzeigt. Waren also im alten Volk alle Israeliten heilig? Im Gegenteil und hier nur ein Beispiel:

„Und Israel blieb in Schittim. Und das Volk fing an Unzucht zu treiben mit den Töchtern Moabs; und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein, und das Volk aß und warf sich nieder vor ihren Göttern. Und Israel hingte sich an den BaalPeor. Da entbrannte der Zorn JaHuWaHs gegen Israel. Und JaHuWaH sprach zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie JaHuWaH auf vor der Sonne, damit die Glut des Zornes JaHaWuHs sich von Israel abwende. Und Mose sagte zu den Richtern Israels: Erschlagt sie, jeder seine Leute, die sich an den BaalPeor gehängt haben! Und siehe, ein Mann von den Söhnen Israel kam und brachte eine Midianiterin zu seinen Brüdern vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Söhne Israel, als diese am Eingang des Zelt der Begegnung weinten. Und als der Priester Pinhas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, das sah, stand er aus der Mitte der Gemeinde auf und nahm einen Speer in seine Hand; und er ging dem israelitischen Mann nach in das Innere des Zelt und durchbohrte die beiden, den israelitischen Mann und die Frau, durch ihren Unterleib. Da wurde die Plage von den Söhnen Israel zurückgehalten. Und die Zahl der an der Plage Gestorbenen war 24 000.“ (4.Mose 25,1.9)

Durch Ungehorsam und Rebellion starben an diesem Tag 24.000 Israeliten, weil sie eben nicht innerlich an Herz und Ohren beschnitten waren. Auch hier sehen wir auf der einen Seite die Erwählung des Volkes, aber auch, dass die Erwählung an die Bedingung des Glaubens und Liebe zum Gehorsams geknüpft war und heute noch ist.

Vers 17 *Wenn nun aber einige von den Zweigen herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum(zweig) warst, unter sie eingepfropft worden bist und dadurch Anteil an der Wurzel, die dem Ölbaum die Fettigkeit schafft, erhalten hast,*

Vers 18 *so rühme dich deswegen nicht gegen die (anderen) Zweige! Tust du es dennoch (so bedenke wohl): nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.*“ Die Frage, die wir uns hier stellen müssen, ist, was denn hier mit der Wurzel gemeint ist. Das, was Paulus hier ausspricht, ist eine Metapher, ein Bild zur Erklärung. Er vergleicht hier mit dem Bild das Volk Israel mit den Heiden. Die Heiden sind der wilde Ölbaum, aus diesem wilden Ölbaum wurden Zweige (wahre Glieder des Gemeindeleibes Jahuschuas) herausgeschnitten und als wilder Ölzweig eingepfropft, die aber an derselben Wurzel sitzen, die sie tragen. Die Wurzel ist dabei nicht das Volk Israel. Die Wurzel ist Jahuschua alleine, unser ALLER Erlöser!

Und durch die Wurzel werden die natürlichen Zweige UND die wilden Zweige versorgt. Im Alten Bund durch den Opferdienst und im Neuen Bund durch das Blut Jahuschuas. Wir sollen uns deswegen nicht gegen die anderen Zweige rühmen, die den Opferdienst hatten und das Gesetz nicht halten konnten, also dass wir heute besser wären als Israeliten oder Juden damals. Im Gegenteil, alle beide werden durch dieselbe Wurzel geistlich versorgt und dies ist Jahuschua. Bezieht sich das Bild allgemein auf alle heiligen und unheiligen Heiden? Nein, denn es wurden nur einzelne Zweige aus dem wilden Ölbaum genommen. Bezog sich das Bild auf das gesamte auserwählte Volk Israel?

Nein, denn auch hier waren die natürlichen Zweige mit der Wurzel Jahuschuas verbunden, durch den A.T. Opferdienst und den darin enthaltenen Heilsplan. Das A.T. Bundesvolk schaute VORWÄRTS auf den Messias und die bekennentlichen Christen schauen ZURÜCK auf den Erlöser. Und wer gehört zu dem Ölbaum? Alle, die mit der Wurzel verbunden waren und heute verbunden sind. Hier gibt es keine Ausnahme von der Bedingung, denn Jahuschua bezeugte schon einst: *„denn getrennt von mir, könnt ihr nichts tun.“* – was zur Erlösung beiträgt ... (Johannes 15,5).

Vers 19 *„Du wirst nun einwenden: »Es sind ja doch Zweige ausgebrochen worden, weil ich eingepfropft werden sollte.«*

Vers 20 *Ganz recht! Infolge ihres Unglaubens sind sie ausgebrochen worden, und du stehst infolge deines Glaubens (an ihrer Stelle). Sei nicht hochmütig, sondern sei auf deiner Hut!*“ Paulus geht ohne die dazugehörige Frage auf einen weiteren Gedanken ein, nämlich, dass Heidenchristen auf die Idee kommen könnten, dass Gott einfach willkürlich Zweige aus dem Baum geschnitten hat, damit die Heidenchristen dadurch einen Platz in dem natürlichen Ölbaum bekommen. Paulus führt aus, das zwar Zweige herausgeschnitten wurden, damit die wilden Zweige ihren Platz in dem natürlichen Ölbaum haben, aber er sagt auch etwas ganz Entschieden: Sie sind wegen ihres Unglaubens (weil sie den Messias nicht durch Glauben annahmen) herausgeschnitten worden. Wurden alle Israeliten herausgeschnitten? Nein es blieb ein Überrest, nämlich die, die an Jahuschua und die Propheten glaubten. Diese sind es, die mit der Wurzel Jahuschuas verbunden sind.

„Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!“ Lukas 19,42-44 *„Die Tochter Zion schien in ihrem Stolz zu sagen: Ich bin eine Königin ..., und Leid werde ich nicht sehen.“* Offenbarung 18,7. Stolz aber war die Ursünde Satans ...

Und dieser Stolz führte zum Untergang des jüdischen Volkes und Israel – Zitat: „*Er beweinte das Los Tausender in Jerusalem, die Blindheit und Unbußfertigkeit von denen, die zu segnen und zu retten er gekommen war. Die Geschichte der besonderen Gnade und Fürsorge Gottes, die er seit über 1000 Jahren dem auserwählten Volk gegeben hatte, lag offen vor den Blicken Jahuschuas. Dort erhob sich der Berg Morija, auf dem der Sohn der Verheißung, ein ergebenes Opfer, auf dem Altar gebunden worden war.*“ (1.Mose 22,9) – ein Sinnbild für den Opferweg des Sohnes Gottes.

Dort war der Bund des Segens, die herrliche messianische Verheißung, dem Vater der Gläubigen bestätigt worden. (1.Mose 22,1618) Dort hatten die zum Himmel aufsteigenden Flammen des Opfers auf der Tenne Ornans das Schwert des Würgeengels abgewandt (1.Chroniker 21) – ein passendes Symbol vom Opfertod des Heilands für die schuldigen Menschen. Jerusalem war von Gott vor den Erdbewohnern geehrt worden. Der Herr hatte »*Zion erwählt,*« und es gefällt ihm »*dort zu wohnen.*« (Psalm 132,13) An diesem Ort hatten die auserwählten Propheten jahrhundertlang ihre Warnungsbotschaften verkündet. ...

Wäre Israel als Nation dem Himmel treu geblieben, so würde Jerusalem, die auserwählte Stadt Gottes, ewig gestanden haben. (Jeremia 17,2125) Aber die Geschichte jenes bevorzugten Volkes war ein Bericht über Untreue und Empörung. Sie widersetzten sich der himmlischen Gnade, missbrauchten ihre Vorrechte und missachteten ihre günstigen Gelegenheiten.

Die Israeliten »*verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verhöhnten seine Propheten,*« 2.Chroniker 36,15+16 und doch hatte Gott sich ihnen immer noch erwiesen als der »*Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue.*« 2.Mose 34,6 Ungeachtet wiederholter Zurückweisungen war ihnen immer wieder seine Gnade nachgegangen. Mit mehr als väterlicher, mitleidsvoller Liebe für das Kind seiner Fürsorge sandte Gott »*ihnen seine Boten, indem er sich früh aufmachte und sie immer wieder sandte; denn er hatte Erbarmen mit seinem Volk und seiner Wohnung.*« 2.Chroniker 36,15 (Schlachter 2000)

Nachdem alle Ermahnungen, Bitten und Zurechtweisungen erfolglos geblieben waren, sandte er ihnen die beste Gabe des Himmels – ja, er schüttete den ganzen Himmel in dieser einen Gabe über sie aus. Der Sohn Gottes selbst wurde gesandt, um die rebellische Stadt zur Umkehr zu bewegen. War es doch Jahuschua, der Israel als einen guten Weinstock aus Ägypten geholt hatte. (Psalm 80,9). ...

Als Jahuschua auf Jerusalem blickte, sah er das Schicksal einer ganzen Stadt, einer ganzen Nation vor seinem inneren Auge ablaufen – jener Stadt, jener Nation, die einst die Auserwählte Gottes, sein ausschließliches Eigentum gewesen war. Propheten hatten über den Abfall der Kinder Israel geweint und über die schrecklichen Verwüstungen, die ihre Sünden verursachten. Jeremia wünschte sich, dass seine Augen Tränenquellen wären, um Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter seines Volkes und des Herrn Herde, die gefangen genommen worden war, beweinen zu können. (Jeremia 8,23; 13,17)

Welchen Schmerz muss Jahuschua empfunden haben, dessen prophetischer Blick nicht Jahre, sondern ganze Zeitalter umfasste! Er sah den Würgeengel mit erhobenem Schwert gegen die Stadt gerichtet, welche solange die Wohnstätte des Höchsten gewesen war. ... Jahuschua sah Jerusalem als ein Sinnbild für die in Unglauben und Empörung verhärtete Welt, die dem vergeltenden Gericht Gottes entgegen eilt. Die Leiden eines gefallenen Menschengeschlechtes lasteten auf ihm, und es kam ein bitterer Aufschrei über seine Lippen.

Er sah im menschlichen Elend, in Tränen und Blut die Spuren der Sünde. Sein Herz wurde von unendlichem Mitleid mit den Bedrängten und Leidenden auf dieser Erde bewegt. Er sehnte sich danach, ihnen allen Erleichterung zu verschaffen. Aber selbst er konnte nicht die Flut menschlichen Elends abwenden, denn nur wenige würden sich an ihre einzige Hilfsquelle wenden. ... »*Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (Daniel 9,27; 11,31) wer es liest, der achte darauf! dann flieht auf die Berge, wer in Judäa ist.*« (Matthäus 24,15.16; Lukas 21,20 Schlachter 2000)

Wenn die Römer ihre Banner mit den heidnischen Symbolen auf den heiligen Boden aufgestellt hätten, der sich auch auf einige hundert Meter Land außerhalb der Stadtmauern erstreckte, dann sollten sich die Nachfolger Christi durch Flucht retten. Sobald dieses Warnzeichen sichtbar würde, sollten alle, die fliehen wollten, nicht zögern. Im ganzen Land Judäa, wie in Jerusalem selbst müsste man auf das Zeichen der Flucht sofort reagieren. Wer gerade auf dem Dach wäre, dürfte nicht ins Haus gehen, selbst nicht um seine wertvollsten Schätze zu retten. Wer auf dem Feld oder im Weinberg arbeitete, sollte sich nicht die Zeit nehmen, wegen des Oberkleides zurückzukehren, das er wegen der Hitze des Tages abgelegt hatte. Sie dürften keinen Augenblick zögern, wenn sie nicht in der allgemeinen Zerstörung umkommen wollten.

Auf diese Weise kam nicht ein Jude, Israelit oder Heide, der Glaubte, bei der Zerstörung Jerusalems ums Leben. So war es damals, so ist es heute und in Zukunft. Hier wird das Handeln Gottes und sein Charakter sichtbar.

Vers 21 „Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, so wird er auch dich nicht verschonen. Dieser Vers bezieht sich also auf beide Zweige, die natürlichen und die wilden Zweige, dem Volk Israel und den der Heidenchristen.“

Vers 22 „Darum beachte wohl die Güte, aber auch die Strenge Gottes: Seine Strenge gegen die Gefallenen, dagegen die Güte Gottes gegen dich, vorausgesetzt dass du bei der Güte (die dir widerfahrenen ist) verbleibst; denn sonst wirst auch du (aus dem Ölbaum) wieder herausgeschnitten werden,“ Paulus mahnt hier. Die Juden lehnten sich gegen den Messias, Gottes einzig geborenen Sohn ab, während die Heiden die Torah, das Gesetz und die festgesetzten Zeiten Gottes ablehnen und sie bezüglich der Heidenchristen für ungültig erklären. Heidenchristen haben einen ähnlich verdrehten Denksinn wie die Juden und ersetzen umgekehrt den Glaubensgehorsam durch billige Gnade, also Gnade, ohne jemals ein Gesetz Gottes beachten zu müssen.

Vers 23 „während umgekehrt jene, wenn sie nicht im Unglauben verharren, (und den Messias annehmen, der vor 2000 Jahren gekommen war, um das auserwählte Volk zu erlösen) wieder eingepfropft werden; Gott hat ja die Macht dazu, sie wieder einzupfropfen.“ Paulus wird hier noch deutlicher: Wer von den natürlichen Zweigen (Israeliten/Juden) umkehrt, weil er nicht mehr im Unglauben verharrt, der wird wieder eingepfropft. Bedingung für einen Israeliten/Juden: Die Annahme des Messias und des N.T. „Aber sie (Juden/Israeliten) waren verhärtet und wie mit Blindheit geschlagen. Bis zum heutigen Tag liegt, wenn aus ‘den Schriften’ des alten Bundes vorgelesen wird, diese Decke ‘über ihrem Verständnis’ und wird nicht weggenommen. Beseitigt wird sie nur dort, wo jemand sich Jahuschua anschließt. Jedes Mal, wenn aus ‘dem Gesetz’ des Mose vorgelesen wird, liegt also eine Decke auf ihren Herzen; daran hat sich bis heute nichts geändert.“

Doch jedes Mal, wenn jemand sich dem Herrn zuwendet, wird die Decke entfernt. Dieser Herr aber ist der heilige Geist, ‘von dem wir gesprochen haben’. Und wo der heilige Geist Jahuschuas ist, da ist Freiheit. Ja, wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit Jahuschuas. Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild Jahuschuas anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk Jahuschuas; sie ist das Werk seines heiligen Geistes.“ (2.Korinther 3,14 ff.)

Vers 24 „Denn wenn du aus dem wilden Ölbaum, dem du von Haus aus angehörst, das sind wir Heiden, herausgeschnitten und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist: Wie viel eher werden diese, die von Natur dahin gehören, ihrem ursprünglichen Ölbaum (wieder) eingepfropft werden!“ Also Paulus sagt hier, dass die natürlichen Zweige Israeliten/Juden sehr schnell wieder in den Ölbaum eingepfropft werden können, durch das vergebende Blut Jahuschuas, durch die Annahme seines Opfers. Und noch etwas wird hier ersichtlich: Sie werden in den Ölbaum eingepfropft, um dann mit der Wurzel Jahuschua verbunden zu sein. Wie viel Mal schneller als Heidenchristen werden sie die Torah und das N.T. zusammenbringen und ausleben können, wenn sie doch in dem natürlichen Ölbaum verankert wurden?

Vers 25 „Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt: Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden (in den Gemeindegliedern der Kirche) eingegangen sein wird;“ Paulus verrät uns ein Geheimnis: Verstockung ist über einen Großteil der Israeliten gekommen.

Und das dauert so lange, bis die Vollzahl der Heiden in die Herausgerufene eingegangen sein wird. Mit anderen Worten wird dies am Ende der Gnadenzeit sein, wenn die letzten sieben Plagen über die Erde ausgegossen werden (Offenbarung 8 und 16).

Vers 26 und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht (Jesaja 59,20.21): „Aus Zion wird der Retter kommen; er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen;“ An dieser Stelle muss man jetzt genau lesen, denn der Vers sagt aus, dass auf diese Weise Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden wird. Was bedeutet dies? Aus Zion wird ein Retter kommen... Wann ist dieser Retter gekommen?

Das war vor fast 2000 Jahren. Jesaja (in der Vergangenheit) bezieht sich auf den Erlöser, der aus Zion kommen wird (Zukunft) und das ist Jesus Christus, der verheißene Messias für das auserwählte Volk. Durch Ablehnung (Auflösung der Bedingungen des Bundes), sind auch alle positiven Verheißungen Israels aufgelöst worden, denn wir können die Bedingungen, die Segen und Fluch nach sich ziehen in 3.Mose 26 und 5.Mose 28 nachlesen.

Paulus aber bezieht sich hier auf Israel in seiner Gesamtheit – so die Gedanken Paulus in den vorherigen Versen – und er bezeugte durch das Bild des Ölbaumes, dass die Gesamtheit Israels mit der Wurzel Jesus Christus verbunden sein wird; nämlich Israeliten/Juden, die Jesus Christus angenommen haben und Heidenchristen die Jesus Christus und die Torah angenommen haben. Die Verse zusammen sagen also aus, dass die Verstockung über einen Teil des alten auserwählten Volkes bis zur Vollendung bleiben wird, nämlich bis die Gesamtheit aller Menschen, die sich persönlich das Evangelium entschieden haben, gerettet ist. Aus welchen Menschen besteht die Gesamtheit Israels (Juden/Israeliten und Heidenchristen) – Aus den Menschen von Adam an, die im Alten Bund gestorben sind. Aus den Menschen, die in dem neuen Bund gestorben sind, ebenso.

Außerdem natürlich aus denen, die am Ende lebendig verwandelt werden, den 144.000. Das ist Israel in seiner Gesamtheit. Ein Volk, das aus dem gesamten Menschengeschlecht erlöst wird. Alles anderes ist ein Denken, was nicht dem Wesen Gottes und seinem vollkommenen Heilsplan entspricht. Hier ist wirklich ein geistliches Umdenken notwendig, um die heiligen Schriften in einer Zeit des tiefen Glaubensabfalls besser zu verstehen. Es reicht nicht, in die Kirche zu gehen und den Pastoren einmal in der Woche ihren weltlichen Predigten zu lauschen oder dabei sogar einzuschlafen. Jeder sollte sich zu einem Selbststudium des Wortes und dem Gehorsam aus Liebe zu unserem Erlöser und der Torah verpflichtet fühlen; auch wenn über einen Teil des A.T. Volkes Israel die Verstockung bis zum Ende bleibt, bis zur Vollzahl der Glieder der Kirche bzw. der Herausgerufenen.

Vers 27 „und darin wird sich ihnen der von mir herbeigeführte Bund zeigen, wenn ich ihre Sünden wegnehme.“ Und wenn diese Vollzahl erreicht ist dann findet eine Sündenvergebung statt, da geschieht praktische Versöhnung mit seinem gesamten Volk Israel aus dem ganzen Menschengeschlecht, siehe: „Und er ließ mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel Michael stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen. Und Michael sprach zum Satan: Michael wird dich bedrohen, Satan! Ja, Michael, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich! Ist dieser nicht ein Holzschicht, das aus dem Feuer herausgerissen ist? Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel. Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.“ (Sacharja 3,1.4)

Der herbeigeführte Bund besteht aus dem versöhnenden Blut Jahuschuas, wodurch der Sünder nicht mehr vom Vater getrennt ist und dass er seine Gebote in unser Herz schreiben wird. „Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht JaHuWaH: Ich werde mein Gesetz (die Torah) in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ (Jeremia 31,33 ELB).

Das ist der neue Bund mit JaHuWaH und das ewige Bundeszeichen sind die festgesetzten Zeiten der Anbetung, insbesondere auf dem wöchentlichen Schöpfungssabbat nach dem Mond-Sonnen-Kalender und im Allgemeinen auf den Festen JaHuWaHs nach 3.Mose 23 – natürlich ebenfalls nach SEINEM Zeitbestimmungssystem. „Und heiligt meine Sabbate, damit sie zum Bundeszeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr erkennt, dass ich JaHuWaH, euer Gott bin.“ (Hesekiel 20,20 ELB) Diese Gegenwärtige Wahrheit kennzeichnet also den wahren Bund mit Gott Vater und seinem einzig geborenen Sohn Jahuschua.

Der heilige Geist des Vaters und des Sohnes offenbart sich persönlich den Verständigen und schreibt das Bundeszeichen auf die Herzen der Erlösten Israels, dem Überrest der Herausgerufenen unserer modernen Zeit.

Vers 28 „So sind sie (Juden/Israeliten, die Jahuschua NICHT angenommen haben) im Hinblick auf die Heilsbotschaft zwar Feinde (JaHuWaHs) um euretwillen, aber im Hinblick auf die Erwählung sind sie Geliebte (JaHuWaHs) um der Väter willen;“ Im Hinblick auf die einstige Erwählung. Weil sie einst erwählt waren, deswegen sind sie noch immer Geliebte und Jahuschua umwirbt dieses Volk noch immer, damit sie sich für den Messias entscheiden und er ihnen die Decke von den Augen und dem Herzen wegnehmen kann. Deswegen hatte der Schöpfer aus diesem Geschlecht nicht alle verworfen, sondern hatte einen Überrest gelassen. Über einen Teil wird also die Verstockung bis zum Ende aufrecht erhalten werden, während ein Überrest des damaligen Volkes von der Abstammung her, den Messias bis zur Vollzahl der Heidenchristen annehmen wird. Jedoch geschieht diese Sammlung des Ölbaums, dem Israel unserer Zeit, VOR der zweiten Wiederkunft und NICHT danach! Das ist eine Irrlehre.

Vers 29 „denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes.“ Paulus sagt hier also, dass sich JaHuWaH um der Väter willen und um seiner unwiderruflichen Aussagen der alten Propheten einen Überrest gelassen hat und nicht das ganze Haus Israel für alle Zeit ausgerottet hat. Es gab zu jeder Zeit Menschen, die JaHuWaH in seiner Gnade erlöste. Es sind Menschen, die von Herzen demütig und verständig sind, das Wesen und den Heilsplan Gottes immer besser verstehen zu wollen.

Hier drei Vergleiche:

1) „Und JaHuWaH sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Noah aber fand Gunst in den Augen JaHuWaHs.“ (1.Mose 6,7) Noah fand durch Glauben Gunst bei JaHuWaH und somit löschte JaHuWaH nicht alle Menschen aus – siehe Hebräer 11,7.

2) „Da sprach JaHuWaH zu Mose: Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sind vor ihm niedergefallen, haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! Weiter sagte JaHuWaH zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und nun lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie vernichte, dich aber will ich zu einer großen Nation machen.“ (2.Mose 32,7.10) Und daraufhin tat Mose, als ein Typus für Jahuschua, Fürbitte. Somit ließ sich der Vater sich im Herzen erweichen und schenkte durch die Fürbitte Gnade, aber auch Gericht:

„Und er sagte zu ihnen: So spricht JaHuWaH, der Gott Israels: Ein jeder lege sein Schwert an die Hüfte! Geht im Lager hin und zurück, von Tor zu Tor, und erschlagt jeder seinen Bruder und seinen Freund und seinen Verwandten! Die Söhne Levis nun handelten nach dem Wort des Mose; und es fielen vom Volk an jenem Tage etwa dreitausend Mann.“ (2.Mose 32,28) Aber später fügte Gott dem Gemeindeleib die 3000 Mann wieder hinzu, indem er durch die Apostel und die Ausgießung des heiligen Geistes zu Pfingsten auf den Namen Jahuschua Taufen ließ (siehe Apostelgeschichte 2,41).

Und 3) König David fiel vom Glauben ab und sündigte gegen Gott durch Mord und Blutschuld. David bereute dies. Trotzdem ließ JaHuWaH den Satan gegen David ziehen, um ihn zu der Volkszählung zu reizen.

An dem Tag des Gerichts starben 70.000 Menschen, die sich ebenfalls im Abfall befanden – aber David erkannte Folgendes: „Ich habe erkannt, mein Gott, dass du das Herz prüfst, und an Aufrichtigkeit hast du Gefallen.“ (1.Chronik 29,17). „Und nachdem er (JaHuWaH) ihn (Saul) verworfen hatte, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: >Ich habe David gefunden, den Sohn Isaais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.<“ (Apostelgeschichte 13,22)

Erweckung und Erwählung gab es, weil JaHuWaH in das Herz der Menschen hinein schaute. So sagte er über das alte Volk Israel ganz allgemein: „Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Söhnen Israel, zu den empörerischen Nationen, die sich gegen mich empört haben; sie und ihre Väter haben mit mir gebrochen bis auf diesen heutigen Tag. Zu den Söhnen mit frechem Gesicht und hartem Herzen, zu ihnen sende ich dich; und du sollst zu ihnen sagen: >So spricht der Herr, JaHuWaH!< Und sie, mögen sie hören oder es lassen, denn sie sind ein widerspenstiges Haus, sie sollen doch erkennen, dass ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist.“ (Hesekiel 2,3.5) während doch ein Teil dieser Menschen nach dem Herzen Gottes und nicht widerspenstig waren.

Vers 30 „Denn wie ihr einst ungehorsam gegen Gott gewesen seid, jetzt aber infolge des Ungehorsams dieser Erbarmen erlangt habt,

Vers 31 ebenso sind wiederum diese jetzt ungehorsam geworden, um durch das euch gewährte Erbarmen (dereinst) ebenfalls Barmherzigkeit zu erlangen.“

Vers 32 „Denn Gott hat alle zusammen in Ungehorsam verschlossen, um allen Erbarmen widerfahren zu lassen.“ Paulus sagt hier aus, dass er alle Menschen in Ungehorsam einschlossen hat, nämlich durch den Sündenfall und durch den einen, Gottes einzig geborenen Sohn Jahuschua, können alle gerettet werden. „Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.“ (Römer 5,18) Nebenher erklärt Paulus immer den Kernpunkt des Evangeliums und die Erlösung durch das Blut Jahuschuas.

Vers 33 „Welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!“ Hier staunt Paulus über die Tiefe der Weisheit und Erkenntnis JaHuWaHs und darüber, wie unerforschlich seine Wege sind, wobei er abschließend noch Verse aus dem A.T. zitiert.

Vers 34 „Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?“ (Jesaja 40,13)

Vers 35 „Oder »wer hat ihm zuerst etwas gegeben, wofür ihm Vergeltung zuteilwerden müsste?«“ (Hiob 41,2; Jeremia 23,18)

Vers 36 „Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge: ihm gebührt die Ehre in Ewigkeit! Amen.“ Zuletzt noch der Lobpreis an den Schöpfer JaHuWaH.

Anmerkung:

Paulus spricht hier immer vom Gesamten und niemals von einem Teil der Israeliten/Juden, der in den letzten Tagen Besonderes oder Exklusives tun wird. Sondern der Leib der Herausgerufenen wird durch den heiligen Geist erweckt werden und die Herausgerufenen werden aus Israeliten/Juden UND Heidenchristen bestehen, die in der Welt Zeugnis von JaHuWaHs Wesen und der Torah mit dem Gesetz JaHuWaHs ablegen werden, das er den Verständigen auf die Herzen geschrieben hat.

Diese werden im Falle von menschlichen Gesetzen ihre Knie nicht vor Satan beugen, der die Kirchen dazu benutzt, sein Bundeszeichen den Menschen mit Gewalt und Freiheitsentzug aufzudrücken (Offenbarung 13,15-18). Entscheidend ist nicht, dass Gott das Schicksal irgendeines Menschen oder Volkes vorherbestimmt hat. Jeder ist mit einem freien Willen und einem Herzen ausgestattet, welche er dazu gebrauchen muss, sich charakterlich für das Ewige Leben und für Wahrheit und Gerechtigkeit zu entscheiden, ja diese ggf. bis zum Tod zu lieben.

Niemals in der Bibel wurde das Schicksal eines Königs von Gott vorherbestimmt. JaHuWaH erwählte sich einen König, weil er auf das Herz und den Charakter des Einzelnen schaute: „Aber JaHuWaH sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! Denn ich habe ihn verworfen. Denn JaHuWaH sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber JaHuWaH sieht auf das Herz.“ (1.Samuel 16,7) Sicher waren diese Charaktere nicht vollkommen, aber der Vater erwählte sie in seiner Weisheit, damit wir heute, die wir am Ende aller Zeitalter leben, daraus lernen können und ihre Fehler nicht wiederholen: „Alles dies aber widerfuhr jenen (dem A.T. Bundesvolk Israel) als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ (1.Korinther 10,11 ELB)

In diesen Ausführungen soll jeder Leser nun erkennen, dass Dispensationalismus eine gefährliche Irrlehre ist, von der in der Bibel nicht gesprochen wird. Die Darstellung der Wahrheit zeigte auf, dass die Bibel vielmehr ein ganz anderes Bild vom Evangelium hat und Gottes Geschöpfe nicht nach Rasse, Herkunft und Kultur unterscheidet, sondern seine Geschöpfe durch seinen einzig geborenen Sohn Jahuschua aus Gnade erlöst und sie der Gesamtheit des Gemeindeleibes zufügt. Die erlösten Menschen bilden damit die Vollzahl von Menschen aller Zeitalter, die dem Himmel wieder hinzugefügt werden. Diese sind die Anzahl der gefallenen Engel (ein Drittel der damaligen Schöpfung), die wieder den Himmel in Vollzahl auffüllen werden.

„Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. ... und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort, und er warf sie auf die Erde.“ (Offenbarung 12,7-9.4 ELB).

So hütet Euch nun vor der Lehre des Dispensationalismus. Wandelt lieber in der Wahrheit und im Licht, denn diese Lehre verzerrt heftig das wahre Bild der Endzeit und was Gott wirken wird.

Die Bedingung für die Aufnahme in das ewige Leben ist und bleibt: Es darf bei einem Erlösten kein Anzeichen mehr von Rebellion gegen JaHuWaH, den zehn Geboten und der Torah geben. Wenn wir auch heute noch nicht alles verstehen, sind wir im Glauben verpflichtet, demütig und sanftmütig zu sein, um mit der Kraft und Vollmacht des heiligen Geistes verbunden zu bleiben.

Zur Verherrlichung JaHuWaHs und Jahuschuas geschrieben.

Glossar:

Abkürzungen Bibelübersetzung

LB Revidierte Elberfelder

SLT Schlachter 2000

NGÜ Neue Genfer Übersetzung

NL Neues Leben

Hfa Hoffnung für alle

GNB Gute Nachricht Bibel

NKJ New King James Bibel

KJB King James Bibel